

beistand

NR. 2

ideen für taufe, erstkommunion und firmung

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Beziehung zwischen Paten und Patenkindern ist im besten Fall eine besondere, auf jeden Fall aber eine die auf Begleitung und somit auf Dauer angelegt ist. Wie kann man diese Beziehung auch in der Liturgie von Taufe, Erstkommunion und Firmung passend und anschaulich ausdrücken?
Diese Frage hat uns bei Ausgabe Nr. 2 begleitet.
Zur besseren Lesbarkeit ist nur von Paten die Rede. Wir entschuldigen uns bei allen Patinnen.

In eigener Sache: 124 Abonnenten hat unser Infobrief bis jetzt und wir freuen uns auf den 125.!

Mit besten Grüßen,
das Redaktionsteam

www.dibk.at/beistand

PATEN IN DER LITURGIE

TAUFE

Mehr als nur "Jasager"

Wenn die Paten in der Taufliturgie mehr als nur „Jasager“ sein sollen, dann muss ihre Rolle und ihre Aufgabe genau überlegt werden. Paten in die Vorbereitung der Liturgie mit einzubeziehen und mit ihnen die Symbole und Symbolhandlungen der Tauffeier zu reflektieren ermöglicht ihnen, die Feier bewusst zu erleben und sich von den Texten und Ritualen berühren zu lassen.

Seite 2

ERSTKOMMUNION

Der nächste große Schritt

Nach der Taufe als Säugling bzw. Kleinkind ist die Erstkommunion der erste bewusste Schritt des Kindes auf dem Weg in die volle Eingliederung in die Kirche. Der Zusammenhang zwischen Taufe und Erstkommunion wird durch die aktive Einbindung der Taufpaten in die Liturgie verdeutlicht. Ein Beispiel aus der Pfarre Roppen / SSR Inntal.

Seite 3

FRAGE UND ANTWORT

ALS EINE VOLLE GELDBÖRSE
GEFRAGT WURDE
OB SIE DENN NICHT PATIN SEIN
WOLLE
DA RECHNETE SIE
DA KALKULIERTE SIE
DA ZÖGERTE SIE
UND SAGTE „ES MUSS WOHL SEIN“

ALS EIN VOLLES HERZ
GEFRAGT WURDE
OB ES DENN NICHT PATE SEIN
WOLLE
DA SPÜRTE ES NACH
DA FÜHLTE ES VOR
DA FREUTE ES SICH
UND SAGTE „ICH WILL ES SEIN“

RUDOLF WEISS

FIRMUNG

Das stille Amt

Im Ritus der Firmung haben die Firmpaten einen vorgesehenen Platz und eine klare Aufgabe. In der Liturgie kann das symbolisch verstärkt werden. Was ist aber, wenn der Pate selbst noch nicht gefirmt ist? Die Innsbrucker Pfarren Allerheiligen und St. Pius X. haben dazu Erfahrungen gesammelt.

Seite 4

IMPRESSUM

Herausgeberin: Diözese Innsbruck,
Riedgasse 9, 6020 Innsbruck.
Redaktion: Dr. Anna Hintner (KJS),
Mag. Helene Okon (Familienreferat),
MMag. Maria Rhomberg (KJ)
Gestaltung: Alexander Erler
www.dibk.at/beistand

MEHR ALS NUR „JASAGER“

Die Rolle der Paten bei der Taufe von Klein- und Schulkindern

Damit Paten ihre Rolle in der Liturgie gut einnehmen können, ist es sinnvoll sie schon in die Vorbereitung mit einzubeziehen. Wenn sie wissen wann und warum sie in der Liturgie angesprochen werden, ermöglicht das einen tieferen Mitvollzug. In der Alten Kirche erklärte man den Täuflingen den Taufritus nicht vorab, denn man wollte den Taufakt als großes Erlebnis nicht vorher „zerreden“. Das überraschende Erlebnis des dreimaligen Untertauchtwerdens und der anschließenden Salbung(en), wurde erst im Nachhinein durch sogenannte „mystagogische Katechesen“ mit den Neugetauften gemeinsam reflektiert. Damit mussten die Riten aber so vollzogen werden, dass das Erleben dem entsprach, was mit den Riten gemeint ist. Darum geht es auch bei der Einbindung von Paten in der Taufbegleitung und in der Taufliturgie.

PATEN IN DER TAUFLITURGIE

BEREITSCHAFTSERKLÄRUNG

Gleich zu Beginn richtet sich der Taufende an die Eltern und Paten.

„Liebe Paten, die Eltern dieses Kindes haben Sie gebeten, das Patenamnt zu übernehmen. Sie sollen Ihr Patenkind auf dem Lebensweg begleiten, es im Glauben mittragen und es hinführen zu einem Leben in der Gemeinschaft der Kirche. Sind Sie bereit, diese Aufgabe zu übernehmen und damit die Eltern zu unterstützen?“

ABSAGE UND GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Bereitschaft, das Kind im Glauben zu begleiten fordert auch den eigenen Glauben. So wie das Kind auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird, so bekennen die Eltern und mit ihnen die Paten ihren Glauben an den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Diesem Glaubensbekenntnis voraus geht die Frage nach der Absage an das Böse mit der Frage: Widersagt ihr....

Widersagen ist ein sperriges Wort und findet sich in unserem alltäglichen Sprachgebrauch nicht mehr. Was damit gemeint ist, wird deutlich, wenn man verschiedene Formulierungen ausprobiert: Ich distanziere mich .../ ich erhebe Einspruch gegen ... /ich lehne ab...

SEGENSZEICHEN – BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ

Die Bezeichnung mit dem Kreuz ist Segenszeichen und Symbol der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Christen. Paten wünschen mit dieser Geste dem Kind den Schutz Gottes.

TAUFGLEID

Falls möglich wird durch das Anziehen des Taufkleides die Verbindung mit Christus, seine schützende und wärmende Gegenwart besser sichtbar, als durch bloßes Auflegen. Hier können Paten beim Anziehen helfen oder aber das Kind mit dem Kleid bedecken.

„In der Taufe bist du eine neue Schöpfung geworden und hast – wie die Schrift sagt – Christus angezogen. Das weiße Gewand sei dir ein Zeichen für diese Würde. Bewahre sie für das ewige Leben.“

TAUFKERZE ENTZÜNDEN

Den Eltern und Paten wird das Licht, als Zeichen für Christus anvertraut. Deshalb wird die Taufkerze an der Osterkerze entzündet. Die Paten können die Taufkerze entzünden und diese entweder an die Eltern weitergeben oder aber auch selbst tragen.

BEI DER TAUFGEVON KINDERN IM SCHULALTER

Schuleintritt oder auch Erstkommunionvorbereitung ist immer wieder auch Anlass für einen Taufwunsch eines Kindes. Jede Situation und jedes Kind ist verschieden und verdient es auf individuelle Weise zur Taufe hingeführt zu werden. Dabei geht es auch um die gemeinsame Suche nach Gotteserfahrungen im Leben des Kindes und dessen Familie.

KONTAKT zum Erfahrungsaustausch:
Pastoralassistentin Sabine Tschon,
sabine.tschon@dibk.at
Handy: 0676 8730 7089

Zur Zeit der Taufvorbereitung gehören die Feiern der Aufnahme in den Katechumenat (einen ausgearbeiteten Ablauf finden Sie auf www.dibk.at/beistand), die Feier der Segnung und Stärkung mit der Übergabe des Glaubensbekenntnisses. Hier ist die begleitende Anwesenheit von Paten gefragt.

PATEN KÖNNEN BEI DER TAUFFEIER

- ♦ gemeinsam mit dem Kind und dessen Eltern eine Bibelstelle aussuchen
- ♦ eine Fürbitte formulieren
- ♦ mit dem Kind gemeinsam einen Text lesen
- ♦ dem Kind die Taufkerze übergeben
- ♦ dem Kind den Rücken stärken
Kinder im Schulalter bekennen ihren Glauben selbst. Wenn der Pate das Kind begleitet und ihm die Hand auf die Schulter bringt das zum Ausdruck: es steht mir jemand zur Seite, mein Pate stärkt mir den Rücken und begleitet mich im Glauben.
- ♦ Wünsche für das Taufkind formulieren
Gemeinsam mit Freunden und Verwandten des Kindes können Paten Wünsche für das Kind sammeln und bei der Tauffeier vorlesen. Auf Wunschkarten geschrieben ergeben diese auch ein schönes Geschenk.
Ich wünsche dir ...
... liebe Eltern
... ein schönes Kinderzimmer.
... dass du bald ins Kino darfst.
... dass du ganz stark wirst.
... viele Blumen in deinem Garten.
... dass jemand mit dir ins Schwimmbad geht, wenn es heiß ist.
... ein weiches Kuscheltier.

Infos zur Taufe: www.dibk.at/taufe

DER NÄCHSTE GROSSE SCHRITT

Praxis: Pfarre Roppen (SSR Inntal)

VORBEMERKUNG

Im Jahr 2013 gingen in Roppen 13 Kinder zur Erstkommunion.

EINZUG UND TAUVERSPRECHEN

Bei der Prozession zur Kirche stellten sich die Erstkommunionkinder in einer Zweierreihe auf. An ihrer Seite gingen jeweils der Taufpate bzw. die Taufpatin.



Für die Paten waren in der Kirche Sitzplätze (am Rand zum Mittelgang) reserviert. Die Kinder saßen im Altarraum. Beim Taufversprechen wurden die Taufpaten gebeten, sich hinter die Patenkinder zu stellen, die die entzündeten Kerzen hielten. Die Taufpaten nahmen die gelöschten Kerzen danach mit zurück in die Bänke.



ÜBERLEGUNGEN

Durch die aktive Teilnahme der Taufpaten werden sie automatisch ein Teil des Erstkommuniontages. Ihre Rolle als Begleiter der Kinder wird in der Liturgie sichtbar. Der Weg in die Kirche wird zum symbolischen Weg des Taufpaten mit dem Patenkind: Eine erlebnisreicher Weg von der Säuglingstaufe bis zum Volksschulalter wurde miteinander zurückgelegt. Für die Kinder wird spürbar: Mein Taufpate ist dabei. Beim Taufversprechen steht der Taufpate hinter dem Kind und stärkt ihm dadurch den Rücken.

Für Kinder, deren Taufpaten nicht kommen können, soll eine gute Alternative gefunden werden. Jedes Kind braucht eine Begleitung. Das Kind sollte mitreden dürfen.

KONTAKT

DDr. Johannes Laichner, Pfarrer im SSR Inntal
sr.inntal@dibk.at, 05417-5216

TAUFPATEN KÖNNTEN BEI DER ERSTKOMMUNION...

- ♦ Einzug - Der Taufpate zieht neben seinem Patenkind in die Kirche ein.
- ♦ Tauferinnerung - Der Taufpate steht hinter seinem Kind.
- ♦ Fürbitten – ein Pate / eine Patin liest eine Fürbitte. Eine Fürbitte widmet sich der Beziehung zwischen Pate und Patenkind.
- ♦ Vater Unser - Taufpaten und Erstkommunionkinder versammeln sich im Altarraum.
- ♦ Schlussegens - Taufpaten und Erstkommunionkinder stehen um den Altar. Die Taufkerzen werden noch einmal entzündet. Ein Segenswunsch gilt den Paten.
- ♦ Auszug - Der Taufpate zieht mit seinem Patenkind aus.

KONKRETE GESTALTUNG

FEIER ZUR ERINNERUNG DES TAUVERSPRECHENS

Detaillierter Ablaufplan unter: www.dibk.at/beistand

An einem leicht zugänglichen Ort ist das Taufbecken bzw. eine große, schöne Schale aufgestellt. Daneben steht die brennende Osterkerze.

- ♦ Begrüßung
- ♦ Gebet
- ♦ Lesung (Taufe Jesu am Jordan, Mt 3,13-17): Gedanken zur Schriftstelle
- ♦ Segensgebet über das Wasser
- ♦ Lichtübergabe
Paten und Kinder versammeln sich um die Osterkerze und das Taufbecken.
Der Paten entzünden die Taufkerzen nacheinander an der Osterkerze. Sie überreichen dem Kind die Kerze mit einem persönlichen Wunsch, der dem Kind leise gesagt wird.
- ♦ Tauferinnerung
Paten und Kinder bleiben um das Taufbecken versammelt. Jeder Pate steht hinter seinem Patenkind und legt ihm die Hand auf die Schulter. Alle Mitfeiernden unterstützen die Kinder beim Beantworten der Fragen.
- ♦ Kreuzzeichen mit gesegnetem Wasser
Jedes Kind und jeder Pate bezeichnet sich mit dem Kreuz. Die Segensgeste könnte auch gegenseitig gemacht werden.
- ♦ Segensgebet

Infos zur Erstkommunion: www.dibk.at/erstkommunion

PATEN IN DER FIRMFEIER

Praxis: Pfarre Allerheiligen und St. Pius X.

Im Ritus der Firmung haben die Firmpaten einen vorgesehenen Platz und eine klare Aufgabe. Obwohl es sich dabei – anders als bei der Taufe – um ein „stilles Amt“ handelt, also die Paten im wahrsten Sinne „nichts zu sagen haben“, so ist die Symbolik stark und der damit verbundene Bedeutungshorizont weit.

Was ist wenn der Pate noch nicht gefirmt ist? Die Pfarren Allerheiligen und St. Pius X. haben dazu Erfahrungen gesammelt.

SYMBOLIK DER FIRMPATEN IM RITUS

Wenn es nicht schon in der Vorbereitung Thema war, könnte in den Texten der Liturgie die Bedeutung des Patenamtes herausgearbeitet werden.

Mitgehen: Der Pate geht bereits auf dem Weg zur Firmung mit und begleitet den Firmling nach der Firmfeier weiter. Durch die Beziehung zwischen den beiden, kann das Sakrament, als Zeichen der Liebe Gottes im Leben des Firmlings einen Ausdruck finden.

Beistehen: Der Pate steht während dem gesamten Ritus bei seinem Firmling. Vielen Jugendlichen ist der Gedanke unangenehm vor einer großen Menschenmenge zu stehen. Der Pate gibt dem Firmling zu verstehen, dass er sich diesen oder anderen Momenten des Lebens nicht alleine aussetzen muss.

Rücken stärken: Durch die Berührung an der Schulter wird der Pate „Kraftspender“ für den Firmling. Durch seine Hände segnet er ihn.

Behüten: Der Firmling wird durch den Firmspender und vom Paten von allen Seiten geschützt. Er kann nicht zusammensinken und ihm kann nicht geschadet werden.

Bestätigen: Indem der Pate in aller Öffentlichkeit zu seinem Firmling steht, erfährt der Firmling Bestätigung. Der Pate glaubt an seinen Firmling, er ist es ihm wert für ihn da zu sein.

FIRMUNG² WENN PATEN FIRMLINGE SIND

Mancherorts ergibt sich die Notwendigkeit einer variierten liturgischen Form bei der Firmung. Viele junge Erwachsene wurden zwar getauft, haben aber das Sakrament der Firmung nicht empfangen. Sie sind gerne bereit, sich firmen zu lassen wenn sie ein Patenamnt übernehmen wollen. Dazu Erfahrungen aus Innsbrucker Pfarren:

Betrifft es nur wenige Paten, so gibt es die Möglichkeit sie gesondert auf ihre Firmung vorzubereiten und in einer Messe die Firmung zu spenden. Die Vorbereitung auf das Sakrament kann von Verantwortlichen der Pfarre oder des Dekanats übernommen werden. In Einzelfällen kann bei der Diözese angesucht werden, ob dem Ortspfarrer die Erlaubnis zur Spendung der Firmung gewährt wird.

In der Pfarre Allerheiligen wird seit Jahren eine Firmvorbereitung für Erwachsene angeboten.

KONTAKT

Mag. Renate Dierigl-Kroner
renate.dierigl@dibk.at, 0512-281724

Sind mehrere Paten nicht gefirmt, kann der Firmritus entsprechend angepasst werden. Die erwachsenen Firmkandidaten werden gesondert vorbereitet. Bei der Firmfeier werden sie zuerst gefirmt, um sich anschließend als Paten hinter ihre Firmlinge zu stellen. In den Pfarren St. Pius X und Allerheiligen wurde diese Form als geeignet erfahren. Positiv erlebt wurde dabei, dass Jugendliche und Erwachsene dadurch auf gleiche Augenhöhe gestellt werden „Denn vor Gott sind alle Menschen gleich.“ (Röm 2,11)

Mag. Lukas Trentini war als Jugendreferent des Dekanates Innsbruck bei der Firmvorbereitung und der Firmung in der Pfarre St. Pius X dabei.
KONTAKT
dekanatsjugend.innsbruck@dibk.at
0650 3442910

FÜRBITTEN FÜR PATEN

In vielen Pfarren erfolgt die Einbindung von Paten in die Firmliturgie als Lektoren oder bei Gabengang wie selbstverständlich. Oft wird eine Fürbitte von den Paten gelesen. Seltener werden Fürbitten für die Paten selbst formuliert. Ein paar Beispiele:

- ♦ Für unsere Paten: Stärke sie durch deinen Hl. Geist, damit sie Kraft und Klarheit finden, den Firmlingen in den kommenden Jahren durch beizustehen.
- ♦ Für unsere Paten: Gib ihnen die Kraft, den Jugendlichen besonders in schweren Phasen des Lebens den Rücken zu stärken.
- ♦ Für die Beziehung zwischen den Firmlingen und den Paten: Lass ihre Freundschaft ein lebendiges Zeichen für die Freundschaft Gottes zu uns Menschen sein.
- ♦ Gott, du stellst uns Paten zur Seite. Lass uns offen sein für ihre gute Lebens- und Glaubenserfahrung.
- ♦ Wir beten für unsere Paten, dass Gott sie im Leben und Glauben stärke und begleite, damit sie uns helfen können, Christen zu sein.
- ♦ Für die Paten, dass sie die Entwicklungsschritte der Jugendlichen mit Liebe und Geduld begleiten.

Infos rund um die Firmung:
www.dibk.at/ifirmung